

jedenfalls zu anderer Zeit. Dieser Abschnitt steht mit dem vorhergehenden inhaltlich in keinem direkten Zusammenhange, und auch äusserlich nicht, da der Schluss der vorhergehenden Seite erst später von T ausgefüllt ist. Man kann also zunächst nicht wissen, ob diese Lage nach den siebzehn früheren oder während deren Abfassungszeit oder gar vor allen siebzehn begonnen worden ist. Der Inhalt jedoch lässt, um es gerade heraus zu sagen, das Letzte am wahrscheinlichsten erscheinen. Dieser Abschnitt und der sich unmittelbar anschliessende c. 45—46, welchen F auf f. 128'—129' derselben Bogenlage geschrieben hat, handeln vom Sommer des Jahres 1012, des Jahres also, in welchem Thietmar den Entschluss fasste, seine Chronik zu schreiben, und sind von einer solchen Ausführlichkeit und mit so vielen genauen Datierungen, die weder einem Nekrolog noch irgend einem Annalenwerk entstammen, ausgestattet, dass ich mich schon längst zu der Annahme gedrängt gefühlt habe, Thietmar müsse von 1012 an gleichzeitige Aufzeichnungen für sein Geschichtswerk gemacht haben. Diese Annahme erschien mir nur deshalb immer noch wenig wahrscheinlich, weil es offenbar durchaus nicht Thietmars Art war, schriftliche Vorarbeiten für spätere Ausführung zu machen, sondern vielmehr alles sogleich niederzuschreiben, was er gerade im Kopfe hatte, und lieber Raum für spätere Nachträge und Veränderungen zu lassen. Hat doch deshalb das ganze Werk auf Giesebrecht¹ den Eindruck gemacht, als sei es nur eine Sammlung 'von ungeordnetem Material, das wohl noch einer weiteren Durcharbeitung und Umarbeitung unterliegen sollte'. Wenn ich auch dieser Ansicht nicht zustimme, so kann ich doch nicht glauben, dass Thietmar bei der Abfassung dieser Kapitel sich früherer Aufzeichnungen habe bedienen können, ebenso wenig aber auch, dass er alle die Einzelheiten mit den genauen Zeitbestimmungen mehrere Jahre später frei aus dem Gedächtnisse reproduciert habe. Es bleibt also nur die Annahme übrig, dass Thietmar diesen Abschnitt schon im Sommer 1012 verfasste, und derselben steht auch nicht das Mindeste im Wege.

Wann das folgende, von C auf f. 129'—133 geschriebene Stück (c. 46—50) und die inhaltlich untrennbar damit zusammenhängenden Fortsetzungen von T (c. 50—51 auf f. 133—133') und B (c. 51—61 auf der 19. Lage, f. 134—141') verfasst sind, können wir jetzt noch nicht entscheiden: jedenfalls geschah es bedeutend später, obgleich c. 46—47 noch dem Andenken des Erzbischofs Walthard gewidmet sind, dessen Tod im Vorhergehenden erzählt war. Dagegen sieht das ganze siebente Buch wieder sehr nach gleichzeitiger Abfassung aus.

1) Jahrbücher Ottos II., Excurs XI.